

BILDUNGS- UND MEDIENZENTRUM DER VHS ARNSTADT-ILMENAU ÖFFNET WIEDER

Die Bibliothek des Bildungs- und Medienzentrums, das von der Volkshochschule Arnstadt-Ilmenau betrieben wird, in Gräfenroda, Bahnhofstraße 5, ist wieder wie vor den Einschränkungen geöffnet. Mit der Dritten Verordnung des Landes Thüringen wurde eine Öffnung der Bibliothek wieder möglich gemacht. Zu den gewohnten Zeiten, dienstags 14 bis 18 Uhr und donnerstags 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, steht den Bürgerinnen

und Bürger der Service wieder zur Verfügung. Es wird um eine Vorbestellung der Bücher gebeten unter 036205 95560 oder per E-Mail bibliothekgr@googlemail.com. Um dem Infektionsschutz für die NutzerInnen und das Personal nachzukommen, müssen aber einige Maßnahmen beachtet werden. Der Zutritt kann nur einzeln erfolgen. Wo Warteschlangen im Außenbereich entstehen, ist der Mindestabstand zwischen den

Personen von 1,50 Meter zu beachten. Die BesucherInnen können die Bibliothek auch nicht unmittelbar betreten. Ausleihwünsche werden telefonisch, persönlich oder per E-Mail übermittelt. Durch die MitarbeiterInnen werden die Medien aus dem Bestand gesucht und zur Abholung bereit gelegt. Für die Rückgabe von Ausleihen wird gesondert ein Ort gekennzeichnet. Ein Tisch im Eingang wird die Barriere markieren. Dadurch

wird ein Mindestabstand zwischen den NutzerInnen und dem Personal gewährleistet. Zu beachten ist: Wer die Bibliothek besucht und den Kontakt zu dem Personal aufnimmt, muss einen Mund-Nase-Schutz aufsetzen. Auch das Personal begegnet den BesucherInnen mit einem solchen Schutz. Es desinfiziert sich zudem regelmäßig nach einer Medienrückgabe oder vor einer Medienausgabe die Hände.

GARTENABFÄLLE GEHÖREN NICHT IN DIE FREIE NATUR

Die Gartensaison hat begonnen: Beete vorbereiten, Gemüse vorziehen, Stauden zurückschneiden und den Rasen mal wieder mähen. Dabei fällt eine Menge organisches Material. Aber anstatt das Material zu kompostieren oder über die Biotonne zu entsorgen, landen die Reste der gärtnerischen Aufräumaktionen oft in der Natur – an Waldrändern und Feldwegen. Die Abfälle sind doch auch „grün“, das fällt doch nicht auf und der Natur wird es schon nicht schaden?

Grünabfälle aus Gärten, die sich im Wald oder Wegesrand ansammeln, sehen definitiv nicht schön aus. Oftmals sind sie auch mit einem Sammelsurium von kaputten Blumentöpfen, leeren Samenpäckchen, Schnur und Co. vermischt. Schnell entwickelt sich so ein kleiner Haufen zu einer Deponie, wo heimlich Restmüll und Bauschutt abgeladen wird.

Die illegalen Gartenabfallhaufen sind nicht nur hässlich, sondern schaden auch unsere heimische Natur:

Mit den Gartenabfällen gelangen auch Samen und wieder austreibbare Pflanzenteile in die Natur, darunter oftmals invasive gebietsfremde Pflanzen. Denn häufig wurden diese Arten ursprünglich als Zierpflanzen in unsere Gärten gebracht, wie z. B. Riesenbärenklau, Topinambur, Japanischer Staudenknocherich oder



die Kanadische Goldrute. Invasive gebietsfremde Pflanzenarten können Ökosysteme, Biotope oder Arten nachhaltig schädigen, wenn sie sich z. B. massenhaft vermehren und natürlich vorkommende Arten verdrängen. Zudem verursachen manche Arten auch wirtschaftliche Schäden - durch erhöhte Kosten bei der Instandhaltung von Straßen, Wasser- und Schienenwegen. Andere Arten werden den Menschen auch direkt gefährlich, weil sie z. B. Stoffe enthalten, die Allergien auslösen (Beifußblättrige Ambrosie) oder Hautverbrennungen (Riesenbärenklau) hervorrufen.

Außerdem kommt es durch den Abbau des organischen Materials zu vermehrtem Nährstoffeintrag. Auf so gut nährstoffversorgten Böden siedeln sich vorrangig konkurrenzstarke Pflanzen, wie

Brennnesseln und Brombeere an, die schnell dichte Bestände bilden können. Konkurrenzschwache Arten haben da kaum eine Chance.

Gartenabfälle gehören einfach nicht in die freie Natur! Das Entsorgen im Wald und Feldrändern ist illegal und kann mit hohen Bußgeldern bestraft werden.

Es gibt deutlich bessere Alternativen seinen Grünschnitt umweltbewusst zu entsorgen. Eine Variante ist das Kompostieren auf dem eigenen Grundstück. Das hat mehrere Vorteile:

- Verbesserung der Bodenstruktur: Schwere Böden werden gelockert und besser durchlüftet. Bei leichten Böden wird das Wasserhaltvermögen verbessert.
- Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit.

- Entlastung für den Geldbeutel: Reduzierung der Ausgaben für Handelsdünger, Bodenverbesserungs- und Pflanzenschutzmittel.

Wer keine Möglichkeit hat seine Gartenabfälle an Ort und Stelle zu kompostieren, kann die Kompostieranlage des Ilm-Kreises, Am Eich 1, in Lange wiesen, oder die Verbandsdeponie Rehestädt, Dorfstraße 38 a, Amt Wachsenburg OT Rehestädt, nutzen.

Die Anlieferung von bis zu 1 m³ Grünabfällen (Hecken, Sträucher, Astwerk, Baumschnitt, Grasschnitt, Heu, Stroh, Rinde und sonstige Pflanzenabfälle) ist für Privatpersonen kostenlos.

Weitere Informationen:

Themenseite des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz zu invasiven Pflanzenarten: www.tlubn.thueringen.de/naturschutz/invas-arten/invas-pflanzenarten/

Übersicht der Entsorgungsanlagen im Ilm-Kreis: www.aik.ilm-kreis.de/Service/Entsorgungsanlagen

Infoblatt „Kompostierung im Haus- und Kleingarten“ der Thüringer Lehr- und Versuchszentrum Gartenbau: www.thueringen.de/mam/th8/lvg/bem/kompost_2017_druck.pdf